

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Stand:
November 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	3
2. Unterricht an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	4
2.1 Aufnahme und Klassenzusammensetzung.....	4
2.2 Unterricht in der Orientierungsphase.....	4
2.3 Unterricht in den Klassen 7 bis 10.....	5
2.4 Unterricht im Haupt-/Realschulzweig.....	5
2.5 Unterricht im Gymnasialen Zweig.....	6
2.6 Ausgestaltung der Leistungsnachweise.....	6
2.7 Versetzung und Abschlüsse an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	7
3. Kompetenzförderung an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	8
4. Individuelle Förderung an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	9
4.1 Grundlagen.....	9
4.2 Individuelle Förder- und Entwicklungspläne.....	9
4.3 Förderstation.....	10
4.4 Förderung durch den Fachlehrer / die Fachlehrerin.....	10
4.5 Förderung durch die Sonderpädagogen.....	10
4.6 Förderung durch den Förderlehrer.....	11
4.7 Förderung mit neuen Medien auf der Basis von Lernprogrammen.....	11
4.8 Förderung in der Selbstlernstation.....	12
4.9 Förderung der Lesekompetenz.....	12
4.10 Förderung im Rahmen des Versuchs „Schule ohne Sitzenbleiben“.....	12
4.11 Beteiligte Personen.....	12
4.12 Beteiligte Gremien.....	12
4.13 Chronologie eines Schuljahres - 1. Halbjahr.....	13
4.14 Chronologie eines Schuljahres - 2. Halbjahr.....	13
4.15 Die individuelle Förderung als Parallelebene zur Schulstruktur.....	14
5. Integration und Inklusion an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	15
6. Gebundener Ganzttag an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	15
6.1 Ziele der Gemeinschaftsschule Sprockhövel als Gebundene Ganzttagsschule.....	17
6.2 Verbindung von Unterricht und unterrichtsergänzenden Angeboten.....	18
6.3 Unterrichtliche Angebote zur individuellen Förderung der Schüler/innen.....	18
6.4 Ergänzende Angebote durch die vom Schulträger gestellten Fachkräfte.....	19
7. Unterricht im 60-Minuten-Rhythmus.....	20
8. Ernährungskonzept.....	20
9. Berufswahlorientierung von Anfang an.....	21
9.1 Allgemeine Ziele.....	21
9.2 Themenintegration.....	22
10. Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	24
10.1 Definition der Schulsozialarbeit.....	24
10.2 Methoden der Schulsozialarbeit.....	25
10.3 Zielgruppen und Angebote.....	25
10.3.1 Zielgruppe Schülerinnen und Schüler.....	25
10.3.2 Zielgruppe Lehrkräfte.....	25
10.3.3 Zielgruppe Eltern.....	26
10.3.4 Zielgruppe Schule und Schulleitung.....	26
10.3.5 Zielgruppe andere Fachstellen, Gremien und Behörden.....	26
11. Kompetenzförderung an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	26
12. Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	27
13. Personal an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel.....	28

1. Leitbild der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Die Gemeinschaftsschule Sprockhövel stellt in zeitgemäßer Form die Schulversorgung sicher.

Durch gelebte Toleranz, Mitmenschlichkeit und Demokratie ist sie ein Beispiel dafür, wie in unserer Gesellschaft Kinder unterschiedlicher Herkunft und Begabung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern erzogen werden können.

Sie versteht sich als eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie nimmt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ernst, stärkt sie als Personen und ermutigt sie, ermöglicht ihnen Selbstbewusstsein und Lebenszuversicht und lässt ihnen auf den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft eine umfassende Bildung zukommen. Sie schafft die Voraussetzungen für selbstständiges Weiterlernen und eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe.

Hierfür vermittelt die Gemeinschaftsschule neben einem umfangreichen Grund- und Fachwissen Schlüsselqualifikationen, wie Team- und Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Handlungskompetenz, Kreativität und Konfliktfähigkeit. Neben den kognitiven Fähigkeiten entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre handwerklichen, sportlichen und musischen Talente und entwickeln diese gemeinsam. Die Förderung von Fantasie und Kreativität ist ebenso Bildungsziel wie die Entfaltung der Fähigkeit zu rationaler Auseinandersetzung mit den Schlüsselproblemen unserer Gesellschaft und zu begründeten ethischen Werturteilen. Dazu gehören auch der offene Umgang mit Fehlern und eine ausgeprägte Feedbackkultur.

Diese Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler sind wichtige Voraussetzungen für ihre Lebens- und Arbeitswelten von morgen.

Die Kinder und Jugendlichen können sich gemäß ihrer unterschiedlichen Lern- und Leistungsprofile weiter entwickeln. Das Leben in der Gemeinschaft verschiedener Menschen ist die prägende Grunderfahrung ihrer Schulzeit.

Die Gemeinschaftsschule Sprockhövel ist Lebens- und Erfahrungsraum und setzt sich folgende Ziele:

Die Schule ist ein Ort, an dem das einzelne Kind in seiner Eigenart geachtet und als Individuum ernst genommen und gefördert wird. Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Dem trägt die Schule durch eine veränderte Auffassung von Unterricht Rechnung: Nicht alle müssen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen. Neben den grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen gibt es unterschiedliche Lernwege, -orte und -angebote.

Die Schule ist eine demokratische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft aller in ihr tätigen Personen, deren Verhältnis zu einander durch Achtung, Freundlichkeit und Toleranz bestimmt sein soll. Im Zusammenleben vieler unterschiedlicher Personen lernen Kinder täglich, Angelegenheiten gemeinsam zu regeln. In einer gelebten Schuldemokratie wachsen sie in unsere demokratische Gesellschaft hinein. In einem so gestalteten schulischen Leben lernen sie Aufgaben zu erledigen, Pflichten zu erfüllen und allein oder mit anderen zusammen Verantwortung zu übernehmen.

Die Schule ist ein Ort, an dem Lernen und Leben aufeinander bezogen sind. Kinder und Jugendliche lernen nicht nur und nicht primär durch Belehrung, sondern in

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

großem Umfang aus eigener Erfahrung. Um das zu erreichen, wird die Selbstevaluation und permanente Reflexion der Arbeits- und Unterrichtsformen zu den Arbeitsgrundsätzen der Gemeinschaftsschule Sprockhövel gehören. Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule machen es sich zur Aufgabe, sie durch Beratung und Kritik bei der Erfüllung dieses Auftrages zu unterstützen, um aus Erfolgen und Fehlern der täglichen Beobachtung ihrer Praxis zu lernen.

2. Unterricht an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

2.1 Aufnahme und Klassenzusammensetzung

Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Sek. II	Berufsausbildung oder Weiterbildung am Berufskolleg oder Oberstufe der Gesamtschule/des Berufskollegs		<u>Abitur nach 13 Jahren</u> Wechsel in Einführungsphase Klasse 10 des Gymnasiums oder Klasse 11 der Gesamtschule	<u>Abitur nach 12 Jahren</u> (bei sehr guten Leistungen) Wechsel in Qualifizierungsphase Klasse 11 des Gymnasiums oder Klasse 12 der Gesamtschule		
10	Wahlpflicht 1 2. Fremdsprache Naturwissenschaft Musik Sport	HS/RS Zweig Deutsch, Mathematik, Englisch + Naturwissenschaften in zwei Leistungsstufen	Gym. Wahlpflicht + Wahlpflicht 2 HS/RS 3. Fremdsprache Informatik BWO Technik/ Hauswirtschaft Chor Orchester	Gymnasialer Zweig (G 9)		Individuelle Förderung
9						
8						
7						
5/6	Gemeinsame Orientierungsphase Fachunterricht nach gymnasialen Vorgaben mit innerer Differenzierung (z. B. Zweite Fremdsprache ab Klasse 6)					

Alle an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* angemeldeten Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der geplanten Dreizügigkeit mit insgesamt 69 Kindern aufgenommen. Schülerinnen und Schüler aus Sprockhövel werden dabei vorrangig berücksichtigt. Bei dann noch eventuell freien Kapazitäten können auch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Gemeinden an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* aufgenommen werden.

Grundsätzlich erfolgt die Klasseneinteilung ohne eine Leistungsempfehlung der Grundschulen, um die Heterogenität der Lerngruppen im fünften und sechsten Schuljahr zu gewährleisten.

Eine möglichst gleichmäßige Verteilung von Jungen und Mädchen und von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird jedoch bedacht.

2.2 Unterricht in der Orientierungsphase

In den Klassen fünf und sechs werden alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband binnen differenziert nach den Vorgaben und Lehrplänen für das Gymnasium unterrichtet.

Hierbei werden die unterschiedlichen Lernansprüche der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Differenzierende Unterrichtsmethoden und individuell angepasste Aufgaben gewährleisten, dass alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Leistungsvermögens gefördert und gefordert werden.

Klassenarbeiten und andere Leistungsnachweise werden in zwei Anforderungsstufen angeboten. Hierbei entspricht das höhere Niveau immer gymnasialen Standards.

Ab Klasse 6 wird eine zweite Fremdsprache eingeführt. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen können nach eingehender Beratung durch die Schule und Entscheidung der Eltern in diesen Stunden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gefördert werden.

2.3 Unterricht in den Klassen 7 bis 10

Der Unterricht in den Klassen 7 bis 10 wird an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* kooperativ in zwei Zweigen weitergeführt. Die Eltern entscheiden nach Beratung durch die Klassenkonferenz am Ende der sechsten Klasse, in welchem Zweig ihr Kind seinen schulischen Weg weiter gehen wird

In der Regel werden zwei Haupt/Realschulklassen und eine gymnasiale Klasse eingerichtet. Der Wechsel zwischen den einzelnen Zweigen ist durchlässig.

Die Klassenkonferenzen beraten die Eltern jeweils nach den Schulhalbjahren über einen möglichen oder in ihren Augen erforderlichen Wechsel des „Zweiges“. In Härtefällen kann dies allerdings auch im laufenden Schulhalbjahr erfolgen, um zu gewährleisten, dass jedes Kind ohne großen Zeitverlust im richtigen „Zweig“ gefördert bzw. gefordert wird. Die Entscheidung über einen Wechsel liegt bei den Eltern.

2.4 Unterricht im Haupt-/Realschulzweig

Der Unterricht im Haupt/Realschulzweig wird in den Klassen sieben und acht der Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in zwei Leistungsstufen angeboten. Diese Grund- und Erweiterungskurse können je nach erforderlichen Kapazitäten klassenübergreifend vorgehalten werden. In den Klassen neun und zehn kommt dann noch der naturwissenschaftliche Unterricht zu den Fächern mit Leistungsstufen hinzu. In den Grundkursen wird nach den Richtlinien für die Hauptschule, in den Erweiterungskursen nach denen der Realschule unterrichtet.

Ein Wechsel zwischen den beiden Niveaustufen ist in der Regel jeweils nach einem Schulhalbjahr möglich. Aber auch hier ist, wie bei dem Wechsel zwischen den „Zweigen“, in besonderen Fällen jederzeit ein Wechsel möglich.

Ab Klasse 7 wird der Wahlpflichtbereich I angeboten. Die Schülerinnen und Schüler können hier den bereits in Klasse 6 begonnenen Unterricht in der zweiten Fremdsprache fortführen und bis einschließlich Klasse 10 weiterführen. So wird auch im Haupt/Realschulzweig die Möglichkeit geboten, eine zweite Fremdsprache zu erlernen, um bereits hier eine Voraussetzung für den Erwerb des Abiturs zu

erfüllen. Neben der zweiten Fremdsprache sollen im Wahlpflichtbereich I Naturwissenschaften, Sport und Musik als Wahlfächer angeboten werden. Die Wahl für eines dieser Fächer findet gegen Ende des 6. Schuljahres statt. Die Klassenkonferenzen werden auch hier Eltern und Schüler eingehend beraten und unterstützen. Nur nach Klasse 7.1 ist noch ein Wechsel möglich. Danach ist die Wahl bis zum Ende der Klasse 10 in der Regel verbindlich.

Bereits am Ende des 7. Schuljahres wählen dann die Schülerinnen und Schüler des Haupt/Realschulzweiges gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern des gymnasialen Zweiges ein weiteres Wahlpflichtfach. Hier ist eine zweigübergreifende Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler vorgesehen, um ein breiteres Fächerspektrum anbieten zu können.

In diesem gemeinsamen Wahlpflichtbereich wird auch den Schülerinnen und Schülern des Haupt/Realschulzweiges die Möglichkeit geboten, eine dritte Fremdsprache zu erlernen. Als weitere Fächer werden Informatik, Berufswahlorientierung (BO), Technik/Hauswirtschaft, Chor und Orchester angeboten. Auch bei diesem Wahlpflichtbereich ist ein Wechsel in der Regel nur nach dem ersten Halbjahr möglich, um ein kontinuierliches Arbeiten der Gruppen zu ermöglichen.

Am Ende der Klasse 10 stehen auch den Schülerinnen und Schülern des Haupt/Realschulzweiges bei entsprechenden Schulabschlüssen alle Möglichkeiten in der Sekundarstufe II zur Verfügung. So können sie in die gymnasiale Oberstufe einer Gesamtschule, eines Gymnasiums oder des Berufskollegs wechseln, weitere schulische Weiterbildungen am Berufskolleg oder eine betriebliche Ausbildung beginnen.

2.5 Unterricht im Gymnasialen Zweig

Der Unterricht im gymnasialen Zweig wird nach den Vorgaben und den Richtlinien für das Gymnasium (G9) im Klassenverband gestaltet. Die zweite Fremdsprache, die bereits im 6. Schuljahr begonnen wurde, wird in Klasse 7 verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler fortgeführt. Eine dritte Fremdsprache kann im Wahlpflichtbereich ab dem achten Schuljahr begonnen werden. Aber auch die anderen Fächer dieses für beide „Zweige“ gemeinsamen Wahlpflichtbereiches können von den Schülerinnen und Schülern des gymnasialen Zweiges gewählt werden. Auch sie entscheiden sich, nach Beratung durch die Klassenkonferenzen, gemeinsam mit ihren Eltern verbindlich für ein Fach und setzen damit individuelle Akzente. Sie können ebenfalls nach dem ersten Halbjahr bei Bedarf einen Wechsel vornehmen.

Nach der Klasse 10 wechseln die Schülerinnen und Schüler in die Einführungsphase (Klasse 10) eines Gymnasiums oder in Klasse 11 einer Gesamtschule, so dass die Regel das Abitur nach 13 Jahren ist. Schülerinnen und Schüler mit besonders guten Leistungen haben aber auch die Möglichkeit in Klasse 11 des Gymnasiums oder Klasse 12 der Gesamtschule zu wechseln, so dass auch das Abitur nach 12 Jahren erreichbar ist.

2.6 Ausgestaltung der Leistungsnachweise

An der Gemeinschaftsschule Sprockhövel werden die Leistungsnachweise mit Hilfe verschiedener Instrumente ermittelt:

- Ziffernzensuren

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

- Lernentwicklungsberichte für Schülerinnen und Schüler mit zieldifferenter Förderung
- Individuelle Förder- und Entwicklungsberichte

Mithilfe individueller Förderpläne ist es für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern jederzeit möglich, den jeweiligen Lernstand des Schülers einzusehen. Um diese individuelle Entwicklung über den gesamten Schulzeitraum zu dokumentieren, erhält jeder Schüler einen individuellen Entwicklungsplan.

2.7 Versetzung und Abschlüsse an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

An der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* ist die Versetzung die Regel. Deshalb nimmt die Schule an dem Projekt: „Komm mit! – Fördern statt Sitzenbleiben“ (s. Förderkonzept) teil. Auf Antrag der Eltern ist jedoch das Wiederholen einer Klasse möglich.

Alle am Ende der Sekundarstufe I möglichen Abschlüsse können an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* erreicht werden.

Haupt-/Realschulzweig

Abschluss	Fachoberschulreife	Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife, FOR)	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)
Sek II	Berufskolleg oder Betriebliche Ausbildung	(2 Jahre) Berufskolleg	(3 Jahre) Gymnasiale Oberstufe Berufskolleg oder Gesamtschule
nach Klasse 10	Hauptschulabschluss nach Klasse 10	Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife, FOR)	Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation
nach Klasse 9	Hauptschulabschluss nach Klasse 9		

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Gymnasialer Zweig

Abschluss *	Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 13 Jahren	Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 Jahren
Sek II	(3 Jahre) Oberstufe des Gymnasiums, der Gesamtschule oder des Berufskollegs	(2 Jahre) Oberstufe des Gymnasiums, der Gesamtschule oder des Berufskollegs
nach Klasse 10	Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation	Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation und mit besonders guten Leistungen
nach Klasse 9	Hauptschulabschluss nach Klasse 9	

* Selbstverständlich werden auch im gymnasialen Zweig bei entsprechender „Minderleistung“ nach Klasse 10 die Abschlüsse „Hauptschulabschluss nach Klasse 10“ und „Fachoberschulreife“ mit den entsprechenden weiteren, möglichen Bildungsgängen (s. Haupt/Realschulzweig) vergeben. Allerdings wird davon ausgegangen, dass bei entsprechender Beratung vorab ein Wechsel in den Haupt/Realschulzweig stattgefunden hat.

3. Kompetenzförderung an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Das Konzept der Kompetenzförderung ist eng an das Konzept der Realschule Enger angelehnt. (s. Realschule Enger „Lernkompetenzen I, II, III“ Cornelsen SCRIPTOR 2005-2008)

Die einzelnen Bausteine werden in den Fachkonferenzen detailliert bearbeitet und für alle Fachlehrer im schuleigenen Curriculum verbindlich festgelegt.

Jeweils in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien werden in den Klassenstufen verschiedene Bausteine zur Förderung der Methoden-, Kooperations-, und Kommunikationskompetenz eingeführt. In dieser ersten Schulwoche findet in der Regel Klassenunterricht beim Klassenlehrer, beim Klassenlehrerteam statt.

Klasse 5

In der ersten Schulwoche lernen sich die Schülerinnen und Schüler durch das Programm „Wir werden eine Klassengemeinschaft“ kennen. Der Unterricht findet beim Klassenlehrerteam statt. Bestandteile des Konzepts sind das tägliche gemeinsame Frühstück, Kennenlernen der Klassenkameraden, eine Schulrallye, Orientierungsgang durch den Ortsteil Niedersprockhövel und zu den Sportstätten, Erarbeitung von Klassenregeln, Erstellen von Steckbriefen und eines Geburtstagskalenders, das Darstellen des Wohnortes auf einem Stadtplan und die Stärkung der Teamfähigkeit durch einen Parcoursaufbau „Himalaya“ in der Sporthalle.

Außerdem werden noch die Bausteine „Mappen- und Heftführung“ und „Mein Arbeitsplatz“ eingeführt.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden dann monatlich verteilt auf verschiedene Unterrichtsfächer die Bausteine „Mindmapping“, „Gruppenarbeit“ und

„Effektives Lernen“ eingeführt und angewendet.

Klasse 6

In diesem Schuljahr werden die im vergangenen Schuljahr erlernten Kompetenzen in der ersten Schulwoche wiederholt und im laufenden Schuljahr um die Bausteine „Lesetechniken“, „Markieren und Strukturieren“, „Präsentieren“ und „Arbeit mit Nachschlagewerken“ erweitert.

Klasse 7

Auch im siebten Schuljahr werden zu Beginn die in den vergangenen Schuljahren erlernten Kompetenzen wiederholt und vertieft. Als neue Bausteine kommen nun „Notieren von Notizen“, „Beschaffung von Informationen“ und „Brainstorming“ hinzu.

Klasse 8

Nach dem Wiederholen des bisher Gelernten in der ersten Schulwoche liegt der weitere Schwerpunkt im achten Schuljahr auf „Präsentationstechniken“, „Selbstkontrolle“, „Zeitplanung“ und „Aktives Zuhören“.

Klasse 9 und 10

In diesen beiden Jahrgängen stehen neben der Wiederholung die Bausteine „Projektarbeit“, „Rhetorik“, „Kommunikations- und Bewerbungstraining“ im Vordergrund.

4. Individuelle Förderung an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel*

4.1 Grundlagen

Individuelle Förderung gehört zu den erklärten Zielen der Gemeinschaftsschule Sprockhövel. Sie umfasst folgende Maßnahmen:

Zu Beginn des 5. Schuljahres werden mit allen Schülerinnen und Schülern Diagnostetests in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt. Die Auswertung dieser Tests macht die Fähigkeiten aber auch den Förderbedarf jeder Schülerin und jedes Schülers deutlich. Auf dieser Grundlage entsteht für jedes Kind ein individueller Förderplan.

Von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe werden für jeden Schüler und jede Schülerin Individuelle Förderpläne und Individuelle Entwicklungspläne geführt.

Während der gesamten Schulzeit besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in einem oder mehreren Fächern gefördert oder gefordert zu werden.

4.2 Individuelle Förder- und Entwicklungspläne

Die individuelle Förderung ist seit Jahren deutschlandweit eines der zentralen Themen in der Bildungsdiskussion. Um dieser (berechtigten) Forderung nachzukommen, wird an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel für **jede Schülerin und jeden Schüler** ein sogenannter **Individueller Förderplan (IFP)** geschrieben, anhand dessen jederzeit eine gezielte Förderung/Forderung der Schülerin bzw. des Schülers unabhängig von der Lehrperson möglich ist. Diese Förderpläne werden regelmäßig fortgeschrieben und aktualisiert. Die **individuellen Entwicklungspläne (IEP)** zeigen den Schülern, Eltern und Lehrern die gesamte

Lernentwicklung von der 5. bis zur 10. Klasse auf.

Die an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel eingesetzten Pläne wurden nach schwedischem Vorbild entwickelt. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler während ihrer gesamten Schulzeit.

Die Pläne werden für die Kernfächer (Deutsch, Mathematik und Englisch) sowie für die soziale und die sensomotorische Entwicklung entwickelt und im Rahmen der Fachkonferenzen evaluiert.

Durch diese Pläne wird eine weitgehende Transparenz in Bezug auf die Lernentwicklung eines jeden Schülers erreicht.

Um die individuelle Entwicklung der Kinder zu dokumentieren, wurde in den skandinavischen Ländern schon im vergangenen Jahrzehnt mit einem individuellen Entwicklungsplan (IEP) experimentiert. Die durchweg positiven Ergebnisse veranlassten z. B. die schwedische Regierung, das Arbeiten mit diesen Plänen verpflichtend einzuführen.

Grundlage für die Individuellen Entwicklungspläne sind die Ausführungen der Schweden Sture Norlin und Agneta Zetterström.

4.3 Förderstation

Das Zentrum der individuellen Förderung der Gemeinschaftsschule wird die Förderstation sein. Die in einem ruhigen Klassenzimmer untergebrachte Station soll aus vier einfachen und sechs computergestützten Einzelarbeitsplätzen bestehen, an denen die Schülerinnen und Schüler in ruhiger Atmosphäre ihre Defizite aufarbeiten können. Dabei werden sie von einem Förderlehrer unterstützt. Die Förderstation kann von allen Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Diese können während ihrer Förderstunden in Absprache mit den jeweiligen Fachlehrern hierher kommen.

Während der Pausen wird zudem die Möglichkeit bestehen, Fragen zu den Wochenplänen und Hausaufgaben zu stellen, Informationen für Referate aus dem Internet zu suchen und sich mit digitalen Diagnose- und Fördermaterialien auf bevorstehende Klassenarbeiten vorzubereiten.

4.4 Förderung durch den Fachlehrer / die Fachlehrerin

In der Stundentafel ist pro Woche jeweils eine Förderstunde für Deutsch, Mathematik und Englisch ausgewiesen. In diesen Stunden soll von den Schülerinnen/Schülern individuell in den Fördermappen gearbeitet werden. Die Fördermappen, in denen für jeden Schüler auf Grundlage der Förderpläne individuell zusammengestellte Arbeitsmaterialien sind, werden im Klassenraum aufbewahrt und können von den Schülern jederzeit benutzt werden. Dadurch ist eine personen- und raumunabhängige Förderung möglich. Das Fördermaterial wird den Schülern sowohl vom jeweiligen Fachlehrer wie auch dem zuständigen Förderlehrer zusammengestellt, nachgesehen und aktualisiert.

Eine andere Möglichkeit ist die Arbeit mit spezieller Lernsoftware, die im Netzwerk der Schule bereit steht.

4.5 Förderung durch die Sonderpädagogen

Integrative Lerngruppen der Gemeinschaftsschule werden auch von Sonderpädagogen, die stundenweise den Klassen zugeordnet sind, besetzt. In diesen Stunden arbeiten die Sonderpädagogen als Doppelbesetzung zusammen mit dem Fachlehrer in der entsprechenden Klasse. Bei Bedarf besteht die

Möglichkeit mit einer kleinen Schülergruppe in einen anderen Raum auszuweichen, um dort differenziert am laufenden Unterrichtsstoff zu arbeiten.

Diese sonderpädagogische Förderung ist zwar auf Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf beschränkt, ist aber auch Teil der individuellen Förderung. Da im Zuge der Inklusion die Zahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ansteigen werden, ist die Integration dieser Förderung in das Gesamtkonzept ein wichtiger Punkt und soll erwähnt werden.

4.6 Förderung durch den Förderlehrer

Im Nachmittagsbereich werden sog. „Förderinseln“ angeboten. Sie werden hauptsächlich von außerschulischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geleitet. Dabei handelt es sich um Lehramtsstudenten, Lehramtsanwärterinnen und anderen außerschulischen, teilweise ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Aufgrund der zukünftigen geänderten Lehrerausbildung könnten Lehramtsstudenten während des Eignungspraktikums auch die Förderlehrer unterstützen. Eignungspraktika werden von Schulen erstmals mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 angeboten. Es wurde bereits Kontakt mit der Uni Bochum aufgenommen und die Zusage erreicht, dass eine Gemeinschaftsschule Sprockhövel in die Liste der „zu betreuenden Schulen“ aufgenommen wird. Eine weitere Finanzierung kann eventuell durch Gelder des Ganztagsbereichs und des Fördervereins erfolgen.

In einer Förderinsel wird eines der Kernfächer gefördert und in kleinen Gruppen (bis zu 5 Schülern und Schülerinnen) Themen daraus bearbeitet. Hierbei kann es sich um Hilfestellungen beim Wochenplan handeln, aber auch der Erwerb von Basiskompetenzen soll Inhalt dieser Förderung sein.

Zusätzlich kann bei Bedarf auch ein Fach des Wahlpflichtbereich 1 oder 2 gefördert werden.

Außerdem bietet sich an, starke Schüler der oberen Klassen als „Förderhelfer“ auszubilden. Sie sollen schwächeren Schülern in Kleinstgruppen helfen. Dieses Konzept wird in einigen Schulen erfolgreich durchgeführt. In Skandinavien gehört „Schüler fördern Schüler“ zum Standard vieler Schulen.

Lehrer, Studenten und LAA werden zudem in der Begabtenförderung eingesetzt werden. Diese unterstützt besonders gute Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse nicht nur in den Schulfächern zu vertiefen, sondern kann auch Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern, die im Stundenkanon üblicherweise nicht gefragt sind.

4.7 Förderung mit neuen Medien auf der Basis von Lernprogrammen

Auch die neuen Medien werden in der individuellen Förderung eingesetzt. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik bieten sich die Programme aus dem Oriolus-Verlag an. Sie sind schulbuchunabhängig aufgebaut und ermöglichen ein selbstständiges Üben mit Selbstkontrolle. Den Lernfortschritt können sowohl Schüler als auch Lehrer jederzeit abrufen.

Im Fach Englisch wird zudem mit begleitenden Lernprogrammen des Englischbuchs gearbeitet. Inzwischen ist für fast jede Schulbuchreihe und jeden Bildungsgang entsprechende Software zu erwerben.

Auch die „Lernwerkstatt“ vom Verlag Medienwerkstatt Mühlacker ist sehr flexibel und ermöglicht in allen Bereichen das Hinzufügen eigener Übungen. Außerdem beinhaltet sie einen Bereich zum Schreiben netzwerkinterner Emails.

4.8 Förderung in der Selbstlernstation

Bei einem Anstieg der Schülerzahlen soll hauptsächlich für die Klassen 9 und 10 aller Zweige eine sog. Selbstlernstation eingerichtet werden. Dazu könnte z.B. die Schulstation oder der Trainingsraum genutzt werden. In dieser Selbstlernstation können kleine Schülergruppen in Fachstunden oder in ihrer Freizeit (z.B. am freien Nachmittag) für Arbeiten lernen, Hausaufgaben erledigen oder selbstständige Arbeiten anfertigen.

Die Ausstattung dieser Selbstlernstation soll aus Gruppentischen, Büchern und 2 – 3 Computern bestehen, die mit Office-Software bestückt und an einen Drucker angeschlossen sind.

4.9 Förderung der Lesekompetenz

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der "Mentor Leselernhelfer", lesen und besprechen in Eins-zu-eins Betreuung oder in Kleinstgruppen mit den Kindern vorwiegend der Orientierungsstufe einmal wöchentlich verschiedene Texte.

4.10 Förderung im Rahmen des Versuchs „Schule ohne Sitzenbleiben“

Die Gemeinschaftsschule Sprockhövel ist eine "Schule ohne Sitzenbleiben". Anstelle des Sitzenbleiben tritt eine Förderung entweder nach dem Halbjahreszeugnis ein, um ein Sitzenbleiben zu verhindern oder nach dem Sitzenbleiben zu Beginn des neuen Schuljahres, um den Anschluss an den Unterrichtsstoff zu gelangen.

Hierzu wurde folgendes Konzept entwickelt:

4.11 Beteiligte Personen

FachlehrerIn	Diese Person stellte im abgelaufenen Schuljahr eine mangelhafte Leistung eines Schülers oder einer Schülerin fest.
Schüler/Schülerin	Hierbei handelt es sich um Schüler, die in die Klassen 6 – 9 versetzt werden sollen
Erziehungsberechtigte des Schülers / der Schülerin	Die Verträge werden zwischen SchülerIn, Erziehungsberechtigten und BeratungslehrerIn als VertreterIn der Schule geschlossen.
BeratungslehrerInnen	Beratungslehrer können LehrerInnen sein, die nicht in der Klasse des Schülers unterrichten, also eine relativ neutrale Position haben.
Koordinator für Förderung	Verteilt die einzelnen SchülerInnen an Fördergruppen und hält sowohl mit den entsprechenden FachlehrerInnen und FörderlehrerInnen Kontakt.
FörderlehrerInnen	FörderlehrerInnen sind teilweise externe Fachkräfte, die in kleinen Gruppen (max. 5 SchülerInnen) fördern.

4.12 Beteiligte Gremien

Zeugniskonferenz 1. Halbj.	Die Zeugniskonferenz im 1. Halbjahr beschließt, welcher Schüler nicht mehr an der Förderung teilnehmen muss. Die Zeugniskonferenz beschließt weiter, welcher Schüler im 2. Halbjahr an der „ Prophylaktischen Förderung “ teilnehmen muss. Es handelt sich dabei um Schüler, die mit ihren 1. Halbjahresnoten sitzen bleiben würden.
Versetzungskonferenz 2. Halbj.	Die Versetzungskonferenz beschließt, welcher Schüler in die „ Rückwirkende Förderung “ kommt. Grundlage für die Entscheidung ist die APO SI

4.13 Chronologie eines Schuljahres - 1. Halbjahr

Ein Schüler / eine Schülerin ist aufgrund von 2 nicht ausreichenden Leistungen in Hauptfächern sitzen geblieben. (Festgestellt in der Zeugniskonferenz des vorausgegangenen Schuljahres)

Bemerkung auf dem Zeugnis: „Falls ein Fördervertrag zustande kommt, kann eine Versetzung in die nächste Klasse erfolgen.“

Mit dem Zeugnis wird ein Infobrief an Eltern ausgegeben: darin Gesprächstermin mit Eltern und Schüler(in) in der 1. Schulwoche.

Gespräch mit Eltern und Schüler(in): Der Vertrag wird abgeschlossen zwischen SchülerIn, Erziehungsberechtigten und BeratungslehrerIn (*mindestens 2 Förderstunden nachmittags pro Woche und Fach/höchstens zwei Hauptfächer*). – Sollte der Vertrag nicht unterzeichnet werden, bleibt der/die Schüler(in) nicht versetzt!

Er oder sie wendet sich an den Beratungslehrer zwecks Feststellung der Defizite. (Hier hilft der Beratungsbogen „Selbsteinschätzung“, IEP, Klassenarbeiten mit Misserfolg, entsprechende Schulbuchseiten.) → Ein Förderplan wird erstellt. (Zeitlicher Rahmen: 3 Wochen)

Der Koordinator nimmt Verbindung mit dem entsprechenden Förderlehrer auf. Die Förderung wird durchgeführt. Ein Förderprotokoll wird geführt.

Ist der Schüler / die Schülerin zusammen mit dem Förderlehrer der Meinung, die Förderziele seien erreicht, werden die Klassenarbeiten wiederholt, die mit 5 oder schlechter bewertet wurden.

Die Arbeiten sind bestanden → Die Teilnahme am Förderunterricht ist nicht mehr nötig.

Die Arbeiten sind nicht bestanden → Der Schüler / die Schülerin muss weiterhin am Förderunterricht teilnehmen.

(Die Kontrollarbeiten finden spätestens vor den Weihnachtsferien statt, so dass das Ergebnis vor der halbjährlichen Zeugniskonferenz vorliegt, die dann entscheidet.)

4.14 Chronologie eines Schuljahres - 2. Halbjahr

Ein Schüler / eine Schülerin ist aufgrund von mindestens einer nicht ausreichenden Leistung in Hauptfächern gefährdet. (Festgestellt in der Zeugniskonferenz des vorausgegangenen Schulhalbjahres)

Mit dem Zeugnis wird ein Infobrief an Eltern ausgegeben: darin Gesprächstermin mit Eltern und Schüler(in) in der 1. Schulwoche nach der Zeugnisausgabe.

Gespräch mit Eltern und Schüler(in): Der Vertrag wird abgeschlossen zwischen Schüler(in), Erziehungsberechtigten und Beratungslehrer(in) (*1 Förderstunde nachmittags pro Woche und Fach / höchstens zwei Hauptfächer*).

Sollte der Vertrag nicht unterzeichnet werden, wird dies protokolliert. „NN. lehnt den Förderunterricht ab.“

Das bedeutet, dass bei Minderleistung zur Versetzung keine Versetzung stattfinden kann!

Mit den Eltern wird insbesondere besprochen:

e-Mail Adresse der Eltern wird eingeholt.

Sollte der Schüler / die Schülerin unentschuldig fehlen, werden direkt die Eltern benachrichtigt.

Bei zweimaligem unentschuldigtem Fehlen, findet ein Ausschluss von der Förderung nachmittags statt. Das bedeutet, dass bei Minderleistung zur Versetzung keine Versetzung stattfinden kann!

Sollte der Schüler / die Schülerin kein Material zur Förderstunde mitbringen, gilt das als unentschuldigtes Fehlen.

Er oder sie wendet sich mit seiner / ihrer Fördermappe an den Fachlehrer zwecks Feststellung der Defizite: Klassenarbeiten mit Misserfolg werden übergeben, entsprechende Schulbuchseiten notiert.

Ein Förderplan wird erstellt und in die Fördermappe geheftet.

Der Fachlehrer nimmt Verbindung mit dem entsprechenden Förderlehrer auf: Übergabe der Klassenarbeiten mit Minderleistungen, Angabe der Schulbuchseiten, zusätzlich Stoffplan für das laufende Halbjahr.

Die Förderung wird durchgeführt. Sie richtet sich nach der Fördermappe (Aufarbeitung der Defizite, eventuell Wiederholung der Klassenarbeiten mit Minderleistungen) und beinhaltet danach hauptsächlich die aktuellen Themen.

Ein Förderprotokoll wird geführt.

Sollte der Schüler / die Schülerin die Versetzung erreichen, kann eine weitere freiwillige Förderung im folgenden Schuljahr stattfinden.

Sollte die Versetzung trotz regelmäßiger Teilnahme am Förderunterricht nicht erreicht werden, findet automatisch die Förderung im 1. Halbjahr statt.

4.15 Die individuelle Förderung als Parallelebene zur Schulstruktur

Betrachtet man die Gesamtstruktur der Gemeinschaftsschule, so kann die individuelle Förderung als Parallelebene gesehen werden, die von einer beliebigen Stelle aus erreicht werden kann. Dabei wird jeweils entschieden, welche Art der Förderung angemessen und sinnvoll ist. Die Unterscheidung in unterschiedliche Förderarten ist lediglich intern und zur besseren Strukturierung des Gesamtkonzeptes gedacht, ist jedoch für alle Schüler durchgängig.

Die individuelle Förderung legt dabei immer die Stärken und Schwächen der Schüler zu Grunde, muss daher auch für jeden Schüler einzeln überprüft, durchgeführt und weiterentwickelt werden. Die Gruppengröße ist dabei auf max. 5 Schüler begrenzt. Eine Förderung in größeren Gruppen ist keine individuelle Förderung mehr.

Voraussetzung für eine sinnvolle Förderung ist das regelmäßige Aktualisieren von Förderplänen und Entwicklungsberichten.

5. Integration und Inklusion an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel*

Bereits seit dem Schuljahr 2005/06 werden an der Hauptschule Niedersprockhövel Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung integrativ unterrichtet. Aktuell besuchen 36 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Jahrgangsstufen die Hauptschule Niedersprockhövel.

Dieses bisher sehr erfolgreiche Konzept soll auch an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* zum Tragen kommen (s. Förderkonzept)

Die Erfüllung der UN-Behindertenrechtskonvention zur Inklusion ist an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel* vorbehaltlich der räumlichen Gegebenheiten ausdrücklich erwünscht.

6. Gebundener Ganzttag an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Die „Schule für alle“ – Gemeinschaftsschule Sprockhövel soll als gebundene Ganzttagsschule gem. RdErl. D. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 25.01.2006 (ABI, NRW. S. 39) organisiert werden, um eine bessere Rhythmisierung des Schulalltags zu ermöglichen.

Der Runderlass legt fest, dass sich der Zeitrahmen gebundener Ganzttagsschulen unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an mindestens drei Unterrichtstagen über mindestens sieben Zeitstunden, d. h. in der Regel von 8:00 bis 15:00 Uhr erstreckt.

Das Ganztagskonzept der Gemeinschaftsschule Sprockhövel sieht an drei Tagen Unterricht von 7.55 bis 15.30 Uhr vor und an zwei Tagen von 7.55 bis 13.25 Uhr.

Die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler ist in diesem Zeitrahmen verpflichtend.

Durch diese Vorgabe ist es möglich, die Schülerbeförderung aller Schüler/Innen aus Sprockhövel (Gemeinschaftsschule, Grundschule und Schulpendinger) abgestimmt zu organisieren und die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Die Schule führt über den genannten Zeitrahmen hinaus im Rahmen der zur

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Verfügung stehenden Mittel weitere außerunterrichtlicher Angebote durch, z. B. nach 13.25 Uhr, an einem vierten oder ggf. auch fünften Wochentag.

„Lange Tage“			
Stunde	Mo	Mi	Do
7.55 – 8.55	FU	FU	FU
8.55 – 9.55	FU	Förder	Bewegung
Große Pause			
10.25 – 11.25	Bewegung	FU	FU
11.25 – 12.25	FU	Bewegung	FU
Mittagspause/Betreuung/ Förder			
13.25 – 14.25	FU	FU	AG
14.30 – 15.30	AG	FU	AG

„Kurze Tage“		
Stunde	Di	Fr
7.55 – 8.55	FU	FU
8.55 – 9.55	FU	FU
Große Pause		
10.25 – 11.25	FU	FU
11.25 – 12.25	FU	FU

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Mittagessen nach Bedarf /Pause/Förder/ Bewegung		
13.25 – 14.25	AG	AG
14.30 – 15.30	AG	AG

Der gesamte Zeitrahmen der gebundenen Ganztagschulen richten sich nach dem Bedarf der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie nach der Unterrichtsorganisation.

An allen Schultagen ist vorgesehen – nach einer entsprechenden Bedarfsabfrage insbesondere der Eltern der Kinder der unteren Klassen – ein verlässliches Betreuungsangebot bis maximal 15.30 Uhr anzubieten. An jedem Tag besteht die Möglichkeit zu einem Mittagessen in der Schule.

Die Angebote im freiwilligen Ganztags werden in Abstimmung mit der Schule und unter Berücksichtigung der schulischen AG-Angebote gestaltet.

In Kooperation mit Vereinen sollen insbesondere Förder-, Bildungs- und Freizeitangebote entwickelt und durchgeführt werden.

Auch an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien wird bei entsprechendem Bedarf und Möglichkeiten ein Betreuungsangebot vom Schulträger in Kooperation mit einem Jugendhilfeträger angeboten.

Das Ferienangebot wird hierbei mit dem städtischen Ferienprogramm abgestimmt.

6.1 Ziele der Gemeinschaftsschule Sprockhövel als Gebundene Ganztagschule

- Individuelle Verbesserung der Bildungschancen („Fördern und Fordern“)
- Ermöglichung individueller Lernerfolge
- Verbesserung schulischer Leistung
- Flexibilisierung und Rhythmisierung des Unterrichts
- Sinnvoller Umgang mit Freizeit
- Schule als Lebensraum

6.2 Verbindung von Unterricht und unterrichtsergänzenden Angeboten

In den 5. und 6. Klassen sind lt. Studententafel 30 Wochenstunden zu erteilen. Zu diesen Unterrichtsstunden treten die Pausenzeiten und die unterrichtsergänzenden Maßnahmen hinzu. Das Angebot weist für die Tage Montag bis Donnerstag eine Gesamtzeit von je acht Stunden (total: 32 Stunden) und am Freitag fünf Zeitstunden aus. Insgesamt werden somit die für die Antragsstellung erforderlichen 37 Stunden Verweildauer an der Schule erreicht.

Das unterrichtliche Angebot für die Gemeinschaftsschule umfasst 30 Unterrichtsstunden. Unterrichtsergänzende Angebote insbesondere zur

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

individuellen Förderung werden durch Lehrkräfte (Zusatz: 6 Unterrichtsstunden pro Lerngruppe) und über den Betriebskostenzuschuss finanzierte externe Kooperationspartner gegeben.

Der Dienstagnachmittag soll allein durch diese freien Mitarbeiter gestaltet werden, um einen Konferenztag für das Kollegium zu schaffen.

Projektzeiträume ersetzen phasenweise den Stundenplan, sie sind im Jahresarbeitsplan fest verankert.

Im Ablauf der Schulwoche wechseln sich Fachunterricht, Förder- und Förderangebote, Zeiten zur Erledigung von Aufgaben und Wochenplanarbeiten, Freizeitangebote, Beratungs- und Betreuungsangebote ab.

Der Mittagsblock wird in zwei Zeiten variabel von 12.25 Uhr – 13.10 Uhr bzw. von 12.45 Uhr bis 13.30 Uhr durchgeführt. In dieser Zeit bekommen die Kinder und Jugendlichen eine warme Mahlzeit. Sie sind darüber hinaus verpflichtet, an den Mittagsangeboten teilzunehmen.

Diese beinhalten

- Angebote im Bereich Fördern und Fordern (ggf. nach individuellen Lernplänen)
- aktive Spielangebote (Schach, Tischtennis, Basketball usw.)
- Ruhe- und Entspannungszeiten (in „Ruheräumen“)

Die Schülerinnen und Schüler haben dabei die Möglichkeit, aus unterschiedlichen Angeboten, die für sie wichtigen bzw. interessanten auszuwählen und zu belegen. Hausaufgaben werden in der Regel in der Schule gemacht. Die Teilnahme am Mittagessen ist vorgesehen.

Die Koordination von Unterrichts- und unterrichtsergänzenden Maßnahmen sowie die Verwaltung (Einwerbung von Angeboten, Vertragsabschlüsse, Bezahlung usw.) werden vom Koordinator organisiert und durchgeführt.

6.3 Unterrichtliche Angebote zur individuellen Förderung der Schüler/innen

In **Förder- und Forderkursen** werden die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nach ihren individuellen Lernplänen gefördert oder gefordert. Im Förderunterricht können Lernlücken besprochen und gefüllt werden, Übungen zu Fehlerschwerpunkten in Eigenlernzeiten bearbeitet oder Zusatzaufgaben erfüllt werden. Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler erfahren Hilfe, leistungsstarke eine zusätzliche Anforderung.

Freie Lernangebote von LehrerInnen und externen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen können die SchülerInnen individuell anwählen, um Lernschwerpunkte zu setzen oder um das eigene Talent weiter zu entwickeln. Diese Lernangebote umfassen Spiel- und Sportangebote, aber auch **Arbeitsgemeinschaften** im musisch- ästhetischen, im naturwissenschaftlichen oder im handwerklichen Bereich. Sie können auch außerhalb der Schule stattfinden.

In **Lernwerkstätten** arbeiten Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Fächern und unterschiedlichen Fachbereichen und in besonders ausgestatteten Räumen weitgehend selbstverantwortlich und selbstorganisiert (SOL). Lehrerinnen und Lehrer stehen helfend und beratend zur Verfügung.

Die gute Ausstattung mit Computern ermöglicht die Einrichtung unterschiedlicher, zeitgleicher Angebote mit **IT- Nutzung**. Auch in diesem Bereich kann gefördert und gefordert werden, auch hier kann selbstorganisiert gearbeitet werden.

6.4 Ergänzende Angebote durch die vom Schulträger gestellten Fachkräfte

Angebote im Mittagsblock sowie im Nachmittagsbereich dienen der Ausweitung des schulischen Lernens und Arbeitens. Hier werden außerschulische Partner (Vereine, Verbände und Organisationen), aber auch Eltern, Pensionäre oder ältere Schülerinnen und Schüler das Ganztagsangebot mit ihren Angeboten abrunden. Diese Angebote werden unter Beteiligung der schulischen Gremien (Lehrer/Schüler/Eltern) gesichtet und ausgewählt.

Zur besseren **Rhythmisierung** des Schulvormittags können vom Schulträger gestellte Fachkräfte oder auch geeignete Kooperationspartner die Betreuung von Zusatzangeboten oder aktiven Pausenzeiten übernehmen (Spielpause, Bewegungspause, Ruhezeiten).

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt, der Berufseinstiegsbegleitung (HAZ, VHS), der Alkohol- und Drogenberatung (AWO etc.) wird angestrebt.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum soll noch erweitert werden, auch die Kirchen und Vereine sollten in die Arbeit an der gebundenen Gemeinschaftsschule integriert werden. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den externen Kooperationspartnern wird durch Koordinierungsgespräche gewährleistet. Diese finden in festgelegten Abständen statt und umfassen Planung und Durchführung von Projekten und sonstigen Angeboten und deren Evaluation. Schülerinnen und Schüler sind dabei beteiligt.

7. Unterricht im 60-Minuten-Rhythmus

An der Gemeinschaftsschule Sprockhövel wird im 60 Minutentakt unterrichtet. In unserem Ganztagskonzept wurde bereits der Aspekt der Rhythmisierung des Tagesablaufes berücksichtigt. Es ist uns wichtig, nicht nur den Schulalltag zu verlängern und die Schüler am Nachmittag zu betreuen, sondern durch individuelle Förderungen sollen die kognitiven, emotionalen, sozialen und motorisch-körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler gefordert und gefördert werden.

Unterricht und Freizeit, gemeinsames und individuelles Lernen, Phasen der Konzentration und Spannung wechseln sich mit Entspannung ab.

Diese Forderungen lassen sich aus den verschiedensten Gründen in 60 Minuten sinnvoller realisieren.

So können Bewegungs- und Entspannungspausen in 60 Minuten besser eingebaut werden als in 45 Minuten, die Schülerinnen und Schüler können danach wieder konzentrierter arbeiten.

Schüler und Lehrer müssen sich auf weniger Unterrichtsfächer pro Tag einstellen. Organisatorisches oder immer wieder auftretende soziale Probleme können bei Bedarf zu Beginn der Stunde besprochen werden und es bleibt immer noch Zeit für Unterricht.

Offene Unterrichtsformen und selbstgesteuertes Lernen fördern die Kompetenzen unserer Schüler in allen Bereichen. Neue Formen des Lernens wie Lernbüros, Werkstätten oder auch Lernen an außerschulischen Lernorten in der näheren Umgebung der Schule lassen sich in 60 bzw. 120 Minuten besser realisieren.

In den naturwissenschaftlichen Fächern bleibt mehr Zeit für Versuchsvorbereitungen, Versuchsdurchführungen und die wichtigen Nachbesprechungen, die in 45 Minuten häufig zu kurz kommen.

Die Schüler haben in 60-Minutenstunden mehr Zeit Problemstellungen selbst zu erkennen und Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Lehrer und Schüler müssen weniger Räume wechseln, dadurch entsteht weniger Unruhe im Gebäude. Dies wirkt sich wieder auf eine entspannte und ruhige Lernatmosphäre aus.

8. Ernährungskonzept

Der Schultag beginnt für viele Schüler/innen häufig ohne Frühstück.

Daher nutzen die Klassen der Jahrgangsstufe 5 und 6 die Zeit von 7.45 – 8.15 Uhr für ein morgendliches gemeinsames Frühstück im Klassenraum, deren Organisation (Tisch decken, Planung, Einkauf, Aufräumen) zunehmend von den Kindern selbständig durchgeführt wird.

In der Pause von 9.55 - 10.25 Uhr können sich die Schüler/innen in der „Schulstation“ mit frischen Brötchen, Getränken, Milchprodukten und diversen anderen Produkten gegen ein geringes Entgelt versorgen. Süßigkeiten werden nicht angeboten. Bei der Auswahl und Zusammenstellung des Angebotes wird auf Qualität Wert gelegt.

Die „Schulstation“ wird von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 als Schülerfirma geführt. Der Erlös kommt der Jahrgangsstufe 10 für die Abschlussfahrt nach Berlin zugute. Unterstützt werden sie dabei u.a. von einer Seniorpartnerin.

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Ein Hauptaugenmerk in der zukünftigen Gemeinschaftsschule ist die mittägliche Verpflegung. Jedes (Schul-)Kind sollte täglich die Möglichkeit erhalten, mittags eine warme Mahlzeit zu essen und gemeinsam mit Klassenkameraden oder Freunden in Ruhe Mittagessen genießen.

Mittagessen in der Schulkantine bedeutet Kommunikation, ein gesellschaftliches Ereignis – in allen Kulturen der Welt ist Essen etwas Besonders. Hierzu ist eine ansprechende Atmosphäre – gestaltete Räumlichkeiten – Grundvoraussetzung.

Unter Berücksichtigung von Ausstattung und Personal wird den Schülern der Gemeinschaftsschule ein abwechslungsreicher Speiseplan geboten.

Das angebotene Mittagessen soll, wie derzeit in der Hauptschule, eine Kombination aus Tiefkühlprodukten, die angeliefert werden sowie zusätzlich eingekauften Produkten wie Nudeln, Reis, frisches Obst, Joghurt etc. sein.

Die besonders für Moslems geltenden Ernährungsvorschriften werden respektiert, indem täglich ein Gericht ohne Schweinefleisch angeboten wird. Bei Bedarf werden auch andere Essensvorschriften für Vegetarier oder Allergiker berücksichtigt.

In der Gemeinschaftsschule ist es jedem Schüler möglich, in der Mensa kostenlos Mineralwasser zu trinken.

Kooperationen mit ansässigen Gastromomen gibt es bereits heute an der Hauptschule. So werden z.B. innerhalb einer „*Orientalischen Woche*“ Döner geliefert.

Fast Food wird in der Mensa der Gemeinschaftsschule Sprockhövel nur in sehr geringem Ausmaße angeboten.

Im Fach Arbeitslehre Hauswirtschaft bereiten die Schüler/innen wie bisher, teilweise Nachtische oder die Zutaten für ein Salatbüfett vor.

In einer verpflichtenden AG Ernährungslehre lernen die Schüler/innen der Klassen 5 Grundlegendes über Nahrung und Ernährung.

Im Unterrichtsfach Arbeitslehre Hauswirtschaft werden diese Kenntnisse vertieft und erweitert.

9. Berufswahlorientierung von Anfang an

Die Gemeinschaftsschule Sprockhövel stellt sich mit ihrem Konzept zur Berufswahlförderung und -orientierung den Herausforderungen einer modernen Industriegesellschaft.

Bereits bewährte programmatische und curriculare Ansätze fließen in diese Weiterentwicklung ein.

Dabei ist die Schule auf die Kooperation aller am Bildungs- und Qualifizierungsangebot sowie in der Betreuung Tätigen angewiesen. Dies gilt es inhaltlich auszugestalten und zu organisieren.

9.1 Allgemeine Ziele

Entscheidungskompetenz: Die Wahl des zukünftigen Berufes ist ein wichtiger – oft schwieriger – Prozess. Die gezielte Begleitung im Entscheidungsprozess und die Vorbereitung der Schüler/-innen auf die Studien- und Berufswahl ist daher ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an unserer Schule.

Interesse an den Aufgaben und Tätigkeiten eines Berufes ist grundlegende

Voraussetzung für die Berufswahl. Der berufswahlvorbereitende Unterricht hat die Aufgabe, den Schülern zu helfen, ihre persönliche Interessenlage zu ergründen. Dabei geht es vorrangig darum, den Schülern zu vermitteln, sich im Rahmen ihrer kognitiven und praktischen Fähigkeiten in der Berufswelt zu orientieren.

Eigene Erfahrungen sind ab der Klasse 5 ein wichtiger Schritt für unsere Schüler/-innen, damit sie von Beginn an erkennen können, wo ihre Fähigkeiten liegen, die für eine spätere Berufsausübung notwendig sind. Neben den Haupt- und Sachfächern hat praktischer Unterricht wie z.B. Technik, Kunst, Hauswirtschaft und Informatik einen hohen Stellenwert. Auch der Wahlpflichtunterricht fördert die Entwicklung von Neigungen und Fähigkeiten. Die Durchführung von Betriebspraktika in den oberen Jahrgängen konkretisiert die Selbsteinschätzung.

Im berufswahlvorbereitenden Unterricht – Schwerpunkt Wahlpflichtfach 2 ‚BO‘ ab Klasse 8 – lernen die Schüler/-innen Berufsfelder und Einzelberufe kennen. Sie entdecken vielfältige Möglichkeiten der Informationsrecherche und setzen sich mit den Anforderungen von Berufstätigkeiten auseinander. Sie erfahren, dass Berufe unterschiedliche körperliche, geistige, persönliche und soziale Kompetenzen erfordern und lernen, ihre eigenen Neigungen und Fähigkeiten hierzu in Relation zu setzen.

Regelmäßige Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen auf Messen sowie durch Betriebserkundungen, Projektunterricht, Informationsveranstaltungen in der Schule und Betriebspraktika sind fester Bestandteil der methodischen Umsetzung. Der berufswahlvorbereitende Unterricht wird durchgeführt in enger Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit.

9.2 Themenintegration

Orientierungsstufe

Berufsorientierende Unterrichtsinhalte finden sich in den verschiedensten Fächern wieder.

Explizit in der Orientierungsstufe im Bereich Deutsch und Gesellschaftslehre/Politik.

- Planung, Durchführung und Realisation von **Unterrichtsprojekten in Zusammenarbeit mit betrieblichen Kooperationspartnern** gehören zum Programm.
- Ein **Schnuppertag am Arbeitsplatz der Eltern** dient einer ersten Kontaktaufnahme mit dem Thema „Arbeits- und Berufswelt“. Ausgehend von diesen Erfahrungen und Erlebnissen in einem sehr persönlichen Kontext, werden erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der unterrichtlichen Nachbereitung entwickelt und dargestellt. Gleichzeitig werden die Eltern von Beginn an in den Prozess der Entwicklung der Berufswahlreife einbezogen.

Jahrgang 7

Neben den Fächern Deutsch und Politik sind hier auch die Naturwissenschaften beteiligt.

- Es finden **Betriebserkundungen** im Klassenverband zur allg. Orientierung mit gezielten differenzierten Beobachtungsaufgaben statt.

Ab Jahrgang 8

- Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler an einem mehrtägigen

Berufsorientierungscamp mit außerschulischen Partnern.

HS/RS Zweig

- Mit dem einwöchigen **Kontrastikum** in sog. geschlechtsunspezifischen Berufsfeldern greift die Schule den Gendergedanken auf und setzt ihn konkret um.
Die Jungen und Mädchen verbringen jeweils eine Woche mit der Beobachtung und eigenem Tun in einem geschlechtsuntypischen Berufsfeld. Die Mädchen absolvieren ihr Praktikum in verschiedenen Betrieben des Handwerks und der Industrie und werden mit technischen und handwerklichen Abläufen vertraut gemacht. Die Jungen machen ihr Kontrastikum in sozialen Einrichtungen - Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern.

– Gymn. Wahlpflicht + Wahlpflicht 2 HS/RS –

Gezielte Arbeit in den Fächern des Arbeitslehrebereichs, der Naturwissenschaften und Informatik

- Die Schüler und Schülerinnen führen **Arbeitsplatzerkundungen** in Kleingruppen differenziert nach Neigungen und Interessen (Planung, Durchführung und Reflexion in Eigenverantwortung) durch. Die Vorbereitung umfasst zunächst rein technische Dinge wie das Finden eines geeigneten Betriebes/Einrichtung, die telefonische und/oder schriftliche Kontaktaufnahme, Terminabsprache, Regelung des Zeitbedarfs. Nach Festlegung des Erkundungszieles nimmt das Entwickeln eines Fragen- und Beobachtungskataloges einen breiten Raum ein, dies unter inhaltlichen und gestalterischen Aspekten.
- **Orientierung in 9 Berufsfeldern** für die Schüler und Schülerinnen des 8. und 9. Jahrgangs. Diese Veranstaltungen finden in der Schule und in den Werkstätten des HAZ in Hattingen statt.

Jahrgang 9 und 10

Im Mittelpunkt der Abschlussjahrgänge stehen die **Betriebspraktika**

Das traditionelle Betriebspraktikum im 9. Schuljahr hat seinen Schwerpunkt nach wie vor der allgemeinen Orientierung in der Berufs- und Arbeitswelt.

Im Mittelpunkt der Auswertung stehen die Verallgemeinerung individueller Erfahrungen und das Erkennen allgemeiner und spezifischer Merkmale eben dieser so genannten Arbeitswelt.

Das Überprüfen eigener Fähigkeiten, Vorlieben, Kenntnisse im Vergleich mit den Anforderungen der Arbeitswelt gehören selbstverständlich ebenfalls in diesen Kontext.

Klasse 10 HS/RS

Ein **2wöchiges Blockpraktikum** mit anschließendem eintätigen **Ganz-**

Jahrespraktikum mit individueller Dokumentation und Reflexion.

Ziele

- Langfristige Erprobung des Wunschberufes
- Förderung der Berufsreife
- Senkung der Abbrecherquote bei Auszubildenden
- Erfahren der Notwendigkeit von Arbeitstugenden
- Zuwachs an Lernmotivation

oder

2wöchiges Betriebspraktikum

- ähnliche Ziele und Vor- sowie Nachbereitungsphasen wie in Klasse 9 -

In die Zeit der beiden Abschlussjahrgänge fallen viele der **Projekte** und Vorhaben mit außerschulischen Partnern. Als Beispiele seien genannt:

- der Besuch des **BIZ**,
- das Kennenlernen der Informationsangebote und der Beratung durch die **Berufsberatung**,
- **Berufseinstiegsbegleitung**,
- die **Kompetenzfeststellungsverfahren** sowie deren Auswertungsgespräche,
- **Bewerbungstrainings-Seminare**
Kooperationspartner u.a.: Sparkasse Sprockhövel und AOK
Fächer: Deutsch, Wirtschaftslehre, Mathematik
Jahrgang: Klasse 9
- **Softwareentwicklung**
Kooperationspartner: Firma Böhme & Weihs
Fächer: Informatik, Wirtschaftslehre, Deutsch
Jahrgang: Klasse 10
- Besuch von Berufs-/Ausbildungsmessen
- Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen (Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg)

10. Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Leben und Lernen hängen eng zusammen

Lebensprobleme müssen deshalb zuerst angegangen werden, bevor effizientes Lernen stattfinden kann und Lernprobleme gelöst werden können!

10.1 Definition der Schulsozialarbeit

Die Schule ist der einzige Ort, an dem praktisch alle Kinder und Jugendlichen zusammen kommen und an welchem deshalb Einfluss auf fast alle

Bevölkerungsschichten ausgeübt werden kann. Die Schulsozialarbeit erweitert und verbessert die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Sie entlastet die Lehrpersonen zugunsten ihrer Kernaufgabe und unterstützt ein gesundheitsförderndes Schulklima – auch im Hinblick auf Inklusion. Sie adaptiert Methoden und Grundsätze der sozialen Arbeit auf das System Schule.

10.2 Methoden der Schulsozialarbeit

Die SSA arbeitet nach systemisch-integrativen Aspekten. Sie orientiert sich nach dem humanistischen Menschenbild. Die Funktionen, Positionen und Rollen von Jugendlichen werden nie losgelöst vom sozialen Umfeld gesehen, sondern immer als Teil der Familie, der Gleichaltrigengruppe oder eines anderen sozialen Netzwerkes. Sie arbeitet ressourcen-, lösungs- und zielorientiert. Ihr Angebot ist niederschwellig und freiwillig.

10.3 Zielgruppen und Angebote

10.3.1 Zielgruppe Schülerinnen und Schüler

Ziele:

- x Positiver Verlauf der der Persönlichkeitsentwicklung
- x Sie verfügen über einen konstruktiven Umgang in Konfliktsituationen
- x Sie kennen Problemlösungsstrategien und können sie anwenden
- x Sie verfügen über eine altersgemäße Selbst- und Sozialkompetenz

Angebote:

- ✓ Beratungsgespräche; Motivationsgespräche; Themenspezifische Klassen- und Gruppenarbeit; Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen; erlebnispädagogische Stufenfahrten

10.3.2 Zielgruppe Lehrkräfte

Ziele:

- x Unterstützung in sozialen Fragestellungen
- x Sensibilisierung der Lehrkräfte bei problematischen Entwicklungen
- x Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz

Angebote:

- ✓ Beratungsgespräche; Klassenintervention; Moderation; Projektarbeit; Präventionsarbeit; Vermittlung weiterführender Angebote

10.3.3 Zielgruppe Eltern

Ziele:

- x Stärkung der Erziehungskompetenz
- x Unterstützung in Erziehungsfragen
- x Begleitung und Vernetzung

Angebote:

- ✓ Beratungsgespräch; Moderation; Themenspezifische Elternabende; Vermittlung weiterführender Kontakte

10.3.4 Zielgruppe Schule und Schulleitung

Ziele:

- x Beitrag zu einer positiven Schulhauskultur sowie Teamentwicklung
- x Beitrag zur Gesundheitsförderung

Angebote:

- ✓ Mitarbeit in Arbeitsgruppen; Projektarbeit; Prävention; Intervention

10.3.5 Zielgruppe andere Fachstellen, Gremien und Behörden

Ziele:

- x Vernetzung und Koordination
- x Zusammenarbeit
- x Vermittlung
- x Fortbildung

Angebote:

- ✓ Fallbesprechungen; Projekte; Thematische Austauschtreffen; Übergabegespräche

11. Kompetenzförderung an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel*

Das Konzept der Kompetenzförderung ist eng an das Konzept der Realschule Enger (Realschule Enger „Lernkompetenzen I, II, III“ Cornelsen SCRIPTOR 2005-2008) angelehnt.

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Die einzelnen Bausteine werden in den Fachkonferenzen detailliert bearbeitet und für alle Fachlehrer im schuleigenen Curriculum verbindlich festgelegt. Jeweils in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien werden in den Klassenstufen verschiedene Bausteine zur Förderung der Methoden-, Kooperations-, und Kommunikationskompetenz eingeführt. In dieser ersten Schulwoche findet in der Regel Klassenunterricht beim Klassenlehrer, beim Klassenlehrerteam statt.

Klasse 5

In der ersten Schulwoche wird das Programm „Wir werden eine Klassengemeinschaft“ durchgeführt. Der Unterricht findet beim Klassenlehrerteam statt. Bestandteile des Konzepts sind das tägliche gemeinsame Frühstück, Kennenlernen der Klassenkameraden, eine Schulrallye, Orientierungsgang durch den Ortsteil Niedersprockhövel und zu den Sportstätten, Erarbeitung von Klassenregeln, Erstellen von Steckbriefen und eines Geburtstagskalenders, das Darstellen des Wohnortes auf einem Stadtplan und die Stärkung der Teamfähigkeit durch einen Parcoursaufbau „Himalaya“ in der Sporthalle. Dieses Programm wird dann um die Bausteine „Mappen- und Heftführung“ und „Mein Arbeitsplatz“ erweitert. Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden dann monatlich verteilt auf verschiedene Unterrichtsfächer die Bausteine „ Mindmapping“, „Gruppenarbeit“ und „Effektives Lernen“ eingeführt und angewendet.

Klasse 6

In diesem Schuljahr werden die im vergangenen Schuljahr erlernten Kompetenzen in der ersten Schulwoche wiederholt und im laufenden Schuljahr um die Bausteine „Lesetechniken“, „Markieren und Strukturieren“, „Präsentieren“ und „Arbeit mit Nachschlagewerken“ erweitert.

Klasse 7

Auch im siebten Schuljahr werden zu Beginn die in den vergangenen Schuljahren erlernten Kompetenzen wiederholt und vertieft. Als neue Bausteine kommen nun „Notieren von Notizen“, „Beschaffung von Informationen“ und „Brainstorming“ hinzu.

Klasse 8

Nach dem Wiederholen des bisher Gelernten in der ersten Schulwoche liegt der weitere Schwerpunkt im achten Schuljahr auf „Präsentationstechniken“, „Selbstkontrolle“, „Zeitplanung“ und „Aktives Zuhören“.

Klasse 9 und 10

In diesen beiden Jahrgängen stehen neben der Wiederholung die Bausteine „Projektarbeit“, „Rhetorik“, „Kommunikations- und Bewerbungstraining“ im Vordergrund.

12. Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Gemeinschaftsschule Sprockhövel

Die Gemeinschaftsschule Sprockhövel wird durch die Anwendung verschiedener Qualitätsstandards – und verfahren eine regelmäßige Überprüfung der Ziele vornehmen.

Äußere Qualitätsstandards

Konzept für die Gemeinschaftsschule Sprockhövel

- Auswertung der Lernstandserhebungen
- Auswertung der Zentralen Abschlussprüfungen
- Qualitätsanalyse NRW

Schulinterne Qualitätsstandards und -verfahren

- Hospitationen von LehrerInnen der Gemeinschaftsschule an den abgebenden Grundschulen und aufnehmenden SII Schulen
- Gemeinsame Fachkonferenzen mit den Partnerschulen
- Teilnahme am SEIS Programm
- Statistische Auswertung der Klassenarbeiten, der individuellen Förderpläne und der Abschlüsse
- Auswertung der Rückmeldungen der Betriebe
- Eltern- und Schülerbefragungen
- Systematische Fortbildung der LehrerInnen zur Unterrichtsentwicklung

13. Personal an der *Gemeinschaftsschule Sprockhövel*

Das Lehrerkollegium der zukünftigen Gemeinschaftsschule wird bezüglich der Ausbildung der einzelnen KollegInnen unterschiedlich zusammengesetzt sein. Um zu gewährleisten, dass alle Schulformen vertreten sind, soll sich das Kollegium aus Lehrkräften mit den Ausbildungsschwerpunkten Gymnasium, Realschule, Gesamt- und Hauptschule zusammensetzen.

FörderlehrerInnen und der Schulsozialarbeiter unterstützen das Kollegium bei der Umsetzung des Förderkonzeptes.

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf können auch z.B. von Integrationshelfern unterstützt werden.